
Persistenter Identifier: 122689011
Titel: Pädagogisches Wörterbuch
Autor: Hehlmann, Wilhelm
Ort: Leipzig
Beschriftungen: Spätere Auflagen u.d.T.: Hehlmann: Wörterbuch der Pädagogik. - Systemvoraussetzung der Online-Ausg.: HTML; Zugriffsart: Internet und World Wide Web
Strukturtyp: CollectedEdition
PURL: <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/122689011/1/>

nur verhältnismäßig wenige Anregungen von ihm empfangen. Die bedeutendsten, aber erst später zur Wirksamkeit gekommenen Schüler sind die Leipziger *T. Ziller* (s. d.), der die Formal- und die Kulturstufentheorie (s. d.) in praktisch verwertbarer Weise ausbaut und anwendet, *L. v. Strümpell* (s. d.), dessen psychologische Fortführung der Päd. einschließlich seiner päd. Pathologie Bedeutung erlangte, und *W. Rein* (s. d.) in Jena, der die Herbartsche Päd. mit den neueren Bestrebungen praktisch wie theoretisch in Verbindung brachte. Weniger Beachtung finden heute *Dörpfeld*, *Stoy* und *Waitz* (s. d.), die ebenfalls die Lehre Herbarts vertreten und in charakteristischer Weise weitergeführt haben. Für die *Erziehungslehre* blieb im allgemeinen maßgebend der Ausgangspunkt von der Ethik und Psychologie als ihren „Grundwissenschaften“ (s. d.), die von manchen Herbartianern indes um Ästhetik, Logik, Physiologie, Pathologie u. a. Wissenschaften vermehrt wurden; für die *unterrichtliche Praxis* die Verwendung der formalen Stufen, die dann teilweise in einen starren Schematismus ausartete. Seit der Jahrhundertmitte fanden diese Eingang in die Volksschule, erst gegen 1900, bes. durch den Einfluß *O. Fricks* (s. d.) auch in die höheren Schulen. — L.: *G. Weiß*, *Herbart u. seine Schule*, 28.

Herder, J. G. (1744–1803), Klassiker der Lebensphilosophie (s. d.), Generalsuperintendent in Weimar, führender Neuhumanist (s. d.), will mit dem Bildungsideal der „*Humanität*“ die Gesamtheit dessen umfassen, was über des Menschen edle Bildung

zur Vernunft und Freiheit, zu feineren Sinnen und Trieben, zur zartesten und stärksten Gesundheit, zur Erfüllung und Beherrschung der Erde“ zu sagen ist; „denn der Mensch hat kein edleres Wort für seine Bestimmung, als er selbst ist...“. Auf die Gestaltung des praktischen Erziehungsgeschehens hat er nur mittelbar eingewirkt, als Ephorus der Weimarerischen Schulen, durch Schriften und Reden über Sprache, Kultur und Erziehung und als Bildungs- und Geschichtsphilosoph, der das ganze Menschengeschlecht als „eine durch Jahrhunderte fortgesetzte Schule“ zeichnet. — Schr.: *Werke*, hsg. v. *Suphan*, 1877–1913. — L.: *R. Lehmann*, *D. großen Erzieher*, 21; *Th. Litt*, *Kant u. H.*, 30.

Heredität (lat. Erbllichkeit), s. Vererbung.

Hessen, Sergius (geb. 1887), Prof. in Prag; Pädagoge, guter Kenner des außerdeutschen Bildungswesens. — Schr.: Aufsätze über ausländische Päd.

Heteronomie (grch. Fremdgesetzlichkeit), Gegensatz zu Autonomie (s. d.).

Heusinger, J. G. H. (1766–1837), Lehrer in Schnepfenthal, lange Zeit wenig beachteter Pädagoge, der sich für die Nutzbarmachung körperlicher Arbeit in der Schule einsetzte. — Schr.: Über d. Benutzung d. bei Kindern so tätigen Triebes, beschäftigt zu sein, 1797.

Heyne, Chr. G., s. Neuhumanismus.

Hildebrand, R. (1824–1894), Oberlehrer und Prof. der Germanistik in Leipzig, bedeutender Philologe, Mitarbeiter an Grimms Deutschem Wörterbuch, gibt maßgebende Anregungen für die Neugestaltung des deutschen